

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

152 (2.4.1918) Abendblatt

Badischer Beobachter

Abendblatt

Verlagspreis vierteljährlich: 1.20 M. ...
Anzeigenpreis: Die achtspaltige Zeile ...

Verantwortlich für den Inhalt: ...
Redaktion: ...

Französische Verkommenheit.

Von Dandel, der einflussreiche monarchistische Kriegsbeobachter und Scharfzücker, kehrt endlich das dunkle Innere seines von wahnwitzigem Deutschtum erfüllten Geistes nach außen. In der Revue Française veröffentlicht er ungeschönt einen Artikel, der nichts anderes mehr bedeutet als das reinste Apokryphen, dekoriert mit der französischen Krone. Eine Hauptstelle daraus sei hier wiedergegeben. Jedes Wort der Kritik wäre eine unangelegene Ohrfeige für diese Prachtleistung. Der Redakteur bringt für diese Prachtleistung, die erfolgreiche Strafexpedition unserer Flieger nach Paris, über die Behandlung der Deutschen nach dem Krieg, jeder Deutsche, der sich aus Deutschland herauswagt, wird sein Leben Tag und Nacht bedroht finden. Es wird eine große Anzahl tüchtiger Männer geben, die nur den einen Gedanken, das eine Ziel im Hinterkopf haben: offen oder in Geheim die größtmögliche Zahl von Deutschen zu töten. Jedes Mittel wird dazu genutzt sein: Gift, Dolch, Revolver, Schlingen, und es wird um so wertvoller sein, je weniger Spuren es hinterläßt, je besser es die Verhinderung ermöglicht.

Französische Gegenangriffe unter schweren Verlusten zusammengebrochen.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 2. April. (W.L.W. Amtlich.) Westlicher Relegeschauplatz. An der Schlachtfront blieb die Lage unverändert. Gegenangriffe, die der Feind bei Hebuterne und mit besonderer Zähigkeit gegen die von uns genommenen Höhen zwischen dem Lucebach und der Avere führte, brachen unter schweren Verlusten zusammen. Kleinere Infanteriekämpfe zwischen Avere und Dije. Die Franzosen setzten die Beschließung von Laon fort. Zahlreiche Einwohner fielen ihr zum Opfer. Erkundungsgeschichte auf dem Dünker der Maas bei Haubimont und südlich von Thann brachten Gefangene ein. Gestern wurden 22 feindliche Flugzeuge und 2 Kesselbalkone abgeschossen. Leutnant Kroll errang seinen 23. Luftsieg. Bei tatkraftiger Durchführung der Fernaufklärung von der Küste bis südlich der Somme hat die Fliegerabteilung III unter Führung des Oberleutnants Friede außergewöhnliches geleistet. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Wie die Engländer die bundesgenössische französische Zivilbevölkerung behandelt. Berlin, 1. April. (W.L.W.) Die Städte Ham, Rohan, Mele, Montdidier wurden völlig von der Zivilbevölkerung geräumt. Einzelne Franzosen, die ihr Hab und Gut nicht mitnehmen wollten und sich versteckt hielten, erlitten von der Zeit der englischen Okkupation. Sie sagen, die Engländer haben sich durch ihr Verhalten gegenüber der Zivilbevölkerung hier überall sehr un beliebt gemacht. Lebensmittel erhielt nur, wer Geld genug hatte, sie hoch genug zu bezahlen. Viele von uns waren sich darüber einig, daß es der ärmlichen Bevölkerung zur Zeit der Verarmung des Landes durch die Deutschen besser erginge. Drei Tage vor Errichtung von Ham erhielten wir Befehl, sofort die Stadt zu räumen. Es wurden alle Häuser gestrichelt, in die unsere Landwehr bis zum Einbruch der Dunkelheit einmarschiert wurde. Alles wurde zerstört und demütigt. Die Soldaten besetzten die zum Teil sinnlos und gaben sich dann einer barbaren Verhöhnung hin. Niemand durfte ein. Dieser Zustand dauerte solange, bis die englische Soldateska durch die flüchtenden Deutschen hinausgeworfen wurde. Zufällig erhielt Ham ein trauriges Bild. Es hat wesentlich mehr durch das Treiben der Engländer, als durch die Beschließung gelitten. Alle Straßen und Türen sind eingeschlagen, Schränke und Türen erbrochen, alles liegt voll Schmutz und Unrat. Wohlhabende war die Stadt als bisheriger Sitz eines englischen Armeekorps so reich verproviantiert, daß die durchziehenden Deutschen aus den Vorräten sofort versorgt werden konnten. Berlin, 1. April. (W.L.W.) Wie sehr die Engländer die französische Hilfe in Anspruch nehmen, geht daraus hervor, daß bei der südlichen Armee des Feldmarschalls Lord Curzon lediglich französische Gefangene genommen wurden. Ihr sauberes Aussehen und ihre hübsche Equipierung deuten, daß man sie unmittelbar nach ihrem Eintreffen aus Paris in den Kampf geworfen hat. Das Verwundeten-Abzeichen. Berlin, 31. März. (W.L.W.) Wie wir erfahren, wird das Kriegsinstitut die Ausführlingsbestimmungen über das am 18. 18. gestiftete Verwundeten-Abzeichen in nächster Zeit durch das Armeekorps-Verordnungsblatt bekannt geben. Dabei wird auch allen bereits Entlassenen, die einen Anspruch auf das Abzeichen zu haben glauben, der Weg gewiesen, an welche Dienststelle sie sich wenden müssen, um das Abzeichen zu erhalten. So begründet der Wunsch eines Verwundeten auch die Möglichkeit, daß in den Fällen dieses Abzeichens Abzeichen zu kommen, muß er sich doch bis dahin gedulden. Auch wird die Herstellung der Abzeichen noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Daher ist es zwecklos, schon jetzt an das Kriegsinstitut oder andere Dienststellen mit Anfragen auf Verleihung des Abzeichens heranzutreten. Deutsch belgisches Gefangenenaufkommen. Berlin, 27. März. (W.L.W.) Im Anschluß an die im vergangenen Jahre zwischen der deutschen und der belgischen Regierung geführten Verhandlungen über die Heimführung der in die Hand der belgischen Truppen gefallenen Deutschen aus Tabora war eine allgemeine Vereinbarung über die beiderseitige Freilassung von Zivilgefangenen in Aussicht genommen worden. Diese Vereinbarung ist aufgrund unmittelbarer Besprechungen zwischen den deutschen und belgischen Delegierten, die in Bern unter dem Vorsitz des belgischen Gefandten stattfanden, am 22. März zustande gekommen. Die in Ostafrika in die Gewalt der belgischen Streitkräfte gelangten oder in Zukunft gelangenden deutschen Zivilpersonen, die nicht unter die bezeichneten Massen fallen, sollen auf ihren Wunsch gleichfalls nach Europa geschickt und in einem neutralen Lande interniert werden. Weitere Bestimmungen sind im Interesse der von Belgien aus Afrika abgehenden deutschen Zivilpersonen vorzuziehen, vor allem hinsichtlich ihrer Behandlung während des Aufenthaltes in Afrika, wo ihre Stellung als Europäer gegenüber den Eingeborenen weitgehende Privilegien erfordert und für die Zeit nach ihrer Ankunft in Europa, wo sie in Anbetracht ihres langen Aufenthaltes in den Tropen besonderer Fürsorge bedürfen. Sollte diese Vereinbarung die Zustimmung der beiden beteiligten Regierungen erhalten, so dürfte mit der Rückkehr einer nicht unbeträchtlichen Zahl deutscher aus der belgischen Gefangenenshaft zu rechnen sein. Subjektivwert der Artillerie an Seine L. u. A. Majestät. Aus Wien schreibt man uns: Vom L. u. A. Generalartillerieinspektorat und L. u. A. Inspektorat der Festungsartillerie wird in Einvernehmen mit dem Kriegsinstitut, der Marineinspektion, den beiden Landesverordnungsministerien, ein Werk herausgegeben, welches die Artillerie unserer Monarchie im Weltkriege in Wort und Bild behandeln wird. Verfasser des Werkes ist Gen. Rat Fz. Adalbert Edl. v. Wenda. Schriftleitung und Verwaltung liegt in den Händen des bekannten Wiener Schriftstellers Roland Edl. v. Wenda. Das Werk wird in gemeinverständlicher Weise die Entwicklung, Wirkung und Aufgabe, die gegenwärtige Stufe der Artillerie behandeln und als Hauptteil Beiträge sämtlicher Artillerieformationen über ihre Leistungen im Weltkriege beinhalten. Das Werk wird die Leistungen der Artillerie im Weltkriege im In- und Auslande der Allgemeinheit zur Kenntnis bringen und dadurch geeignet sein, vaterländischen Geist zu heben und Interesse für diese Waffe zu erwecken. Sämtliche Zuschriften und Anfragen an die Verwaltung des Werkes: Wien III, Obere Babingasse 22. Hollands Brotrationierung. Amsterdam, 30. März. (Köln. Z.) Von heute ab gilt in Holland die Brotkarte nicht mehr 11, sondern 14 Tage. Damit wird die tägliche Brotration auf 200 Gram herabgesetzt. In dieser Woche hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, weil sie keine Gewißheit hat, daß von Amerika Brotgetreide herankommt und man also verfahren muß, bis zum 1. September mit den vorhandenen Vorräten auszukommen. Als Ausgleich für die Verminderung der Brotmenge gibt es fortan Käse, wovon die Regierung höchstens 400 Tonne zur Verteilung bereitstellt. Der Plan, zur Welterwartung die Herstellung

Die schwere deutsche Artillerie.

Berlin, 1. April. (W.L.W.) Ein englischer Stabschef gab vor allem seiner Verwunderung Ausdruck über das schnelle Nachziehen der deutschen Artillerie. Während die Engländer selbst ihre großkalibrigen Geschütze unter größter Schwierigkeit zurückgeführt und dabei einen beträchtlichen Teil derselben an die Deutschen verloren hätten, sei die deutsche schwere Artillerie an allen Punkten des Angriffsfeldes aufgestellt und habe damit die militärische Führung völlig übernommen. Die schwere deutsche Artillerie. Berlin, 1. April. (W.L.W.) Ein englischer Stabschef gab vor allem seiner Verwunderung Ausdruck über das schnelle Nachziehen der deutschen Artillerie. Während die Engländer selbst ihre großkalibrigen Geschütze unter größter Schwierigkeit zurückgeführt und dabei einen beträchtlichen Teil derselben an die Deutschen verloren hätten, sei die deutsche schwere Artillerie an allen Punkten des Angriffsfeldes aufgestellt und habe damit die militärische Führung völlig übernommen.

Die Beschließung von Paris.

Berlin, 1. April. (W.L.W.) Ein französischer General, der während seines Aufenthalts in Paris die ersten Tage der Beschließung mitemacht hatte, und bald nach seiner Rückkehr an die Front von einem deutschen Stabsoffizier gefangen genommen wurde, äußerte sich bei seiner Vernehmung, daß die Beschließung von Paris auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck gemacht habe, als die jetzt fortgeschickte deutsche Offensive. Er sagte u. a.: Die Stimmung im Mittelstand und bei der Arbeiterschaft sei sehr erregt, weil diese durch Beruf und Arbeit geungunsten seien, in Paris zu bleiben, wogegen die Meisten und Begüterten die Hauptstadt fluchtartig verlassen. Er glaubt nicht, daß dieser Zustand lange anhalten könne, ohne daß es zu ersten Ausbrüchen der aufgeregten Stimmung komme, zumal die Wirkung der ewigen Beruhigungsreden Clemenceaus allmählich verjage. An der Front herrsche eine gewisse Spannung. Man hoffe, der Krieg werde eher zu Ende gehen, wenn die Pariser ihn noch mehr als bisher an eigenen Leiden spüren.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 31. März. (W.L.W.) Tagesbericht. Palästinafront: Am 29. und 30. waren der ganzen Front alle Waffen reg. Lebhaftes Artilleriefeuer und eifrige Fliegeraktivität begleiteten die an vielen Punkten entbrennenden größeren und kleineren Infanteriekämpfe, deren Ausgang überall für uns glänzend war. Am 29. wurden nördlich von Wadiel Naba zwei feindliche Kompanien abgewiesen und die vorgehenden feindlichen Stellungen bei El Kair von uns besetzt. Von uns vorstößende Patrouillen kehrten mit Beute zurück. Westlich des Jordan wurde der Kampf mit den dort noch vorhandenen Feinden fortgesetzt. Ueberall, wo der Gegner unsere Stellungen angriff, wurde er blutig abgewiesen. Nach Aussagen einiger der von uns bis jetzt gemachten 50 Gefangenen verlor der Feind bis zu 50 Prozent. Vor einer unserer Kompanien liegen allein 200 Tote. Am 30. vertrieben wir den Feind von den Höhen bei El Murek und wiesen seine Angriffe bei El Kair durch Gegenangriffe ab. Hier wurden 20 Gefangene gemacht und dem Feinde schwere Verluste zugefügt. Starke feindliche Angriffe aus der Richtung Kair, Kuf und El Mina scheiterten ebenfalls. Der Feind wurde bis hinter El Kair zurückgeworfen. Am Jordan wiesen wir auf dem Westufer ein feindliches Bataillon durch Feuer ab. Auf wurde hier eine feindliche Kavallerieabteilung vollständig zur Umkehr gezwungen. Westlich des Jordan wurden starke feindliche Kavalleriekräfte gegen Wadi el Naba geworfen und dabei Gefangene gemacht. Unsere Artillerie hält die Nachschubtruppe des Gegners auf diesem Ufer unter wirksamem Feuer. Die heftigen Angriffe gegen unsere Stellung wurden wiederholt. Alle Stellungen blieben fest in unserer Hand. Der Gegner hatte hier schwere Verluste. Mesopotamien: Am Tigris erneute feindliche Aufklärung mit Automobilen. Der Amarsch starker feindlicher Kräfte stromab wurde festgestellt. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Die siegreiche deutsche Offensive.

Die Deutschen können nach Calais kommen. Berlin, 30. März. (W.L.W.) Die Ansprache, die Lord George am 23. März an eine Abordnung des Vergamans-Verbandes richtete, um ihn für den Niederlegung der Einstellung von 50 000 Bergleuten in die Armee zu gewinnen, enthält bemerkenswerte Anspielungen auf die Schlacht im Westen. Der Premierminister bemerkte: Was ist heute geschehen? Heute haben die deutschen Seere und an einer 60 Meilen langen Front mit erdröhnenden Streitkräften angegriffen. Ich bin erstaunt, daß es unter diesen Umständen überhaupt der Erwähnung bedürftig ist, ob die Bergleute und Maschinen zur Landesverteidigung beitragen werden oder nicht. Es ist unumgänglich notwendig für uns, wenn wir eine Niederlage vermeiden wollen, mehr Leute zu haben, um die Armeen im Felde zu erhalten. Ich habe noch niemand sagen hören, macht es wie die Volkswirtschaft, zieht die Feldheere zurück, überläßt die Kanonen dem Feinde, löst ihn Calais und Boulogne nehmen, Britanien überfallen, Europa niederstampfen. Ich spreche mit einem guten Teile Erregung, da ich soeben erst die Nachricht von diesem erdröhnenden Angriff gegen uns erhielt. Ich bedaure, daß es unter diesen Umständen für die Regierung unumgänglich ist, den Entschluß zur Auslieferung zu bringen, den ich nach reiflicher Überlegung faßte, um das

Die Kaiserliche Anerkennung für die Eisenbahnen.

Berlin, 30. März. (W.L.W. Amtlich.) In Anerkennung der großen Leistungen der Eisenbahnen beim Aufmarsch und den Vorbereitungen für die „Große Schlacht“ von Montchy-Cambrai-St. Quentin-La Fere hat Seine Majestät der Kaiser dem Chef des Feldbahnenwesens, Oberst Freiherr von Oldershausen, das Ehrenkreuz zum Orden Pour le Merite, dem Generalstabschef Major v. Stockhausen und dem Chef der Eisenbahn-Transportabteilung des Westens, Major Salu, sein Bild mit Unterschrift verliehen.

Der Krieg zur See.

22 000 Tonnen.

Berlin, 1. April. (W.L.W. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Henninger, hat im westlichen Teil des Ärmellkanals 6 Dampfer und 1 Segler mit zusammen über 22 000 Bruttoregister-Tonnen vernichtet. Fünf der versenkten Dampfer wurden aus fast gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Lady Cory Wright“ (2516 B.R.T.) mit Kohlenladung, ein englischer bewaffneter Dampfer vom Einheitsstyp von etwa 1500 B.R.T., ein mindestens 7000 B.R.T. großer bewaffneter Dampfer und ein Tankdampfer. Der Segler war der französische Raafschoner „Aileu“. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein angeblidher Wund der Generals Berking.

Paris, 1. April. (W.L.W.) Die französische Regierung beschloß, einen von General Berking im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten ausgeprochenen Wunsch zu entsprechen, wonach die amerikanischen Truppen mit englischen und französischen Truppen in der Ebene der Piccardie zusammen kämpfen werden.

Wie Paris über die deutsche Offensive denkt.

Berlin, 1. April. (W.L.W.) Die Vernehmung eines französischen Gefangenen, der vor wenigen Tagen von einem Urlaub nach Paris an die Front zurückgekehrt war, gibt ein ziemlich klares, wenigstens durch die amtliche Zensur nicht beeinträchtigt Bild von der Stimmung in Paris anlässlich der deutschen Offensive. Trotz aller Vorsichtsmassregeln und Anhebung der Festungen sei der tatsächliche Stand der deutschen Truppen allgemein bekannt. Man weiß, wie sehr Aumiens bedroht sei, man hoffe aber noch, die französischen Reserven seien stark genug, die Offensive zum Stehen zu bringen und die Deutschen wie bei Verdun durch eine starke Gegenoffensive auf die alten Stellungen zurückzuwerfen zu können. Sollte das nicht gelingen, so würde die französische Regierung es nicht darauf ankommen lassen, daß die Deutschen bis Paris vordringen, sondern vorher in Verhandlungen eintreten. Schon jetzt habe der Erfolg der deutschen Offensive in Frankreich die Stimmung gegenüber England sehr ungünstig beeinflusst. Man sei enttäuscht, daß die französische Armee den Engländern, die sich wider alles Erwarten schlecht schlagen, zu Hilfe kommen müsse. An den Kämpfen bei Verdun hätten sich feinerzeit überhaupt keine Engländer beteiligt.

Die Kaiserliche Anerkennung für die Eisenbahnen.

Berlin, 30. März. (W.L.W. Amtlich.) In Anerkennung der großen Leistungen der Eisenbahnen beim Aufmarsch und den Vorbereitungen für die „Große Schlacht“ von Montchy-Cambrai-St. Quentin-La Fere hat Seine Majestät der Kaiser dem Chef des Feldbahnenwesens, Oberst Freiherr von Oldershausen, das Ehrenkreuz zum Orden Pour le Merite, dem Generalstabschef Major v. Stockhausen und dem Chef der Eisenbahn-Transportabteilung des Westens, Major Salu, sein Bild mit Unterschrift verliehen.

Der Krieg zur See.

22 000 Tonnen.

Berlin, 1. April. (W.L.W. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Henninger, hat im westlichen Teil des Ärmellkanals 6 Dampfer und 1 Segler mit zusammen über 22 000 Bruttoregister-Tonnen vernichtet. Fünf der versenkten Dampfer wurden aus fast gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Lady Cory Wright“ (2516 B.R.T.) mit Kohlenladung, ein englischer bewaffneter Dampfer vom Einheitsstyp von etwa 1500 B.R.T., ein mindestens 7000 B.R.T. großer bewaffneter Dampfer und ein Tankdampfer. Der Segler war der französische Raafschoner „Aileu“. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Kaiserliche Anerkennung für die Eisenbahnen.

Berlin, 30. März. (W.L.W. Amtlich.) In Anerkennung der großen Leistungen der Eisenbahnen beim Aufmarsch und den Vorbereitungen für die „Große Schlacht“ von Montchy-Cambrai-St. Quentin-La Fere hat Seine Majestät der Kaiser dem Chef des Feldbahnenwesens, Oberst Freiherr von Oldershausen, das Ehrenkreuz zum Orden Pour le Merite, dem Generalstabschef Major v. Stockhausen und dem Chef der Eisenbahn-Transportabteilung des Westens, Major Salu, sein Bild mit Unterschrift verliehen.

Der Krieg zur See.

22 000 Tonnen.

Berlin, 1. April. (W.L.W. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Henninger, hat im westlichen Teil des Ärmellkanals 6 Dampfer und 1 Segler mit zusammen über 22 000 Bruttoregister-Tonnen vernichtet. Fünf der versenkten Dampfer wurden aus fast gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Lady Cory Wright“ (2516 B.R.T.) mit Kohlenladung, ein englischer bewaffneter Dampfer vom Einheitsstyp von etwa 1500 B.R.T., ein mindestens 7000 B.R.T. großer bewaffneter Dampfer und ein Tankdampfer. Der Segler war der französische Raafschoner „Aileu“. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Kaiserliche Anerkennung für die Eisenbahnen.

Berlin, 30. März. (W.L.W. Amtlich.) In Anerkennung der großen Leistungen der Eisenbahnen beim Aufmarsch und den Vorbereitungen für die „Große Schlacht“ von Montchy-Cambrai-St. Quentin-La Fere hat Seine Majestät der Kaiser dem Chef des Feldbahnenwesens, Oberst Freiherr von Oldershausen, das Ehrenkreuz zum Orden Pour le Merite, dem Generalstabschef Major v. Stockhausen und dem Chef der Eisenbahn-Transportabteilung des Westens, Major Salu, sein Bild mit Unterschrift verliehen.

Der Krieg zur See.

22 000 Tonnen.

Berlin, 1. April. (W.L.W. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Henninger, hat im westlichen Teil des Ärmellkanals 6 Dampfer und 1 Segler mit zusammen über 22 000 Bruttoregister-Tonnen vernichtet. Fünf der versenkten Dampfer wurden aus fast gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Lady Cory Wright“ (2516 B.R.T.) mit Kohlenladung, ein englischer bewaffneter Dampfer vom Einheitsstyp von etwa 1500 B.R.T., ein mindestens 7000 B.R.T. großer bewaffneter Dampfer und ein Tankdampfer. Der Segler war der französische Raafschoner „Aileu“. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

von Zwieback und anderem Konditoreibrot zu unterfragen, wurde wieder aufgegeben.

Bei Paris abgeschlossene deutsche Flieger.

Berlin, 31. März. (W.L.B.) Ueber das Schicksal der bei den letzten Luftangriffen auf Paris abgeschlossenen deutschen Flieger hat die französische Presse einige bemerkenswerte Mitteilungen gemacht. Einem der Flugzeuge wurde brennend abgeschossen. Zwei Mann seiner Besatzung verbrannten. Der dritte, Mittmeister Scheibler, verbrachte, wenngleich schwer verwundet und mit brennenden Kleidern, zu entfliehen. Er wurde eingeholt und von einem General trotz seiner von den französischen Zeitungen ausführlich beschriebenen grauenvollen Brandwunden und namenlosen Schmerzen ausgefragt. Der deutsche Offizier verweigerte jede Antwort auf militärische Fragen und begnügte sich mit der Beteuerung, seine Pflicht getan zu haben. Am anderen Tag erlag er seinen Verletzungen. Die Besatzungen zweier anderer Flugzeuge suchten nach Befreiung ihrer Flugzeuge ebenfalls zu entfliehen. Sie wurden gefangen und nach Gherry ins Gefängnis gebracht. Das ist französische Mitternachtzeit gegen Wehrlose. Und das bezeichnendste ist: Die französischen Zeitungen bringen diese Nachrichten ohne Kommentare.

Zur Lage im Osten.

Dank baltischer Frauen an den Kaiser.

Berlin, 1. April. (W.L.B.) Eine aus dem Osten kommende Kundgebung von erfreulicher Eindringlichkeit hat den Kaiser in diesen Tagen der Großen Schlacht in Manderly hier auf dem Entsendungsfeld im Westen erreicht und mit tiefer Freude erfüllt. Es ist der Dank der Frauen baltischer Heimat. Die vom 10. März datierte und weit über 1000 Unterschriften deutscher Frauen tragende Kundgebung spricht dem Kaiser den heißen Dank für die Errettung der baltischen Heimat aus unerträglicher äußerer und innerer Not aus. Nach einem Blick auf die schweren Tage, die der Befreiung durch die heldenmütigen deutschen Truppen vorausgingen, gibt die Kundgebung der Freude über den Wiederzusammenstoß der uralten deutschen Siedlungen mit ihrem großen Stammland Ausdruck. Sie schließt mit dem Wunsch, daß der tiefgeschichtliche Dank sich bei den Kindern umsetzen möge in einer Ewigkeit von Liebe und Treue für den Kaiser und das starke Deutsche Reich, und daß die Söhne mit Gut und Blut denen die große Dankeschuld abtragen mögen, die ihnen und den Vorfahren, so Gott will, ein neues Vaterland schenken.

Sie bleiben in Rußland.

Moskau, 1. April. (W.L.B.) Bei Tel.-Ag. Gehern am Abend traf in Petersburg aus Finnland ein und reichten nach Moskau weiter der französische Botschafter Rouleux, der jerbische Gesandte Spalickowski und der italienische Botschafter Della Torretta. Auf die Frage nach der Stellung der Entente gegenüber Rußland erwiderte Rouleux: Betrachten Sie als Antwort die Tatsache, daß wir in Rußland bleiben. Wir haben nicht die Absicht, es zu verlassen, am wenigsten unter den gegenwärtigen Umständen.

Ein Stellungsarrest Trotski für eine russische Armee.

Moskau, 28. März. (W.L.B.) Petersb. Tel.-Ag. Die Zeitung „Sowetskaja“ veröffentlicht einen Artikel Trotski, in dem es heißt: Gegenüber den Gefahren, die die Republik der Sowjets laßt, besteht der einzige Weg zum Heil in unserer harter Arbeit und revolutionären Disziplin. In diesen traggischen Tagen muß jeder Bürger Arbeiter und Soldat werden. In kurzer Zeit tritt der Arbeiter einer allgemeinen militärischen Ausbildungsplacht in Kraft. Die Republik der Sowjets wird erfahrene Instrukteure damit beauftragen, jeden Bürger der Städte und Dörfer zu befähigen, beim ersten Anruf sich mit den Waffen in der Hand zum Schutz des Vaterlandes zu erheben. An dieser Beziehung wendet sich die Republik der Sowjets mit der dringenden Bitte an die besonders ausgebildeten Militärpersonen, an die Arbeit zu gehen. Die tragische Lage Rußlands, das die Weltkriege aus Kreuz des Imperialismus trug, werden, wird allen eifrigen, militärisch ausgebildeten Personen vor Augen führen, daß sie nicht das Recht haben, beiseite zu stehen. Ihnen werden alle Mittel gegeben werden, ihre Macht und ihre Kenntnisse auf ihre Aufgabe einer Organisation zur Verteidigung des Vaterlandes zu verwenden. In militärischen Fragen werden sie Ratsgeber erhalten und jede Verantwortlichkeit zu tragen haben. In politischer Beziehung untersteht die nationale Armee der Zentralgewalt der Sowjets und den örtlichen Sowjets. Die Republik der Sowjets muß eine Armee haben, die zu kämpfen und zu siegen weiß. Im Namen der sozialistischen Republik fordert der Rat der Volksbeauftragten die Sowjets, die gewissenhaften Arbeiter und Bauern und die ehrenhaften Arbeiterbürger aus, ihre Kräfte in der Arbeit, unser Land zu befreien und unabhängig zu machen, zu vervollständigen. Ein befreites Rußland wird kein Elend sein. Es wird wachsen, seine Kräfte wieder finden, die Räuber besiegen und in bürgerlicher Einigkeit mit den freien Völkern aller Länder leben. Arbeit, Ordnung, Disziplin, Ausdauer, Hingebung, und wir werden siegen.

Die vorläufige sibirische Regierung.

Schanghai, 30. März. (W.L.B.) Reuter. Die North China Daily News in Chardin berichtet, daß sich die vorläufige sibirische Regierung entschlössen hat, die Durchführung des ursprünglichen revolutionären Programms durchzuführen und die rote Garde zu unterdrücken. Man erwartet, daß die neue Regierung die verbündeten Mächte eruchen wird, umgeändert mit den militärischen Operationen zu beginnen, um Abhilfe zu schaffen.

Englische Nahrungsmittelforgen.

Berlin, 2. März. (W.L.B.) Auszüge aus erbeuteten englischen Soldatenbriefen. Birmingham, 27. 2. 1918. Die Zustände bei uns sind schrecklich. Es gibt kaum noch Lebensmittel zu kaufen. Es ist erlaublich, wie arme Leute sich noch am Leben erhalten können. — Perth, 11. 3. 1918. Es kostet unendliche Mühe, irgend etwas Essbares zu erhalten. Wie soll das in nächster Zeit werden? — Glasgow, 1. 3. 1918. Das Geschäft geht miserabel. Die Lebensmittelbeschaffung ist eine furchtbare Arbeit. — Bradford, 11. 3. 1918. Die Zustände werden mit jedem Tage schlimmer. — Leicester, 1. 3. 1918. Man steht fundenlang in langen Reihen und hofft vergebens, da alles ausverkauft ist. Wir können heute nur Tee zum Mittag essen. — Kingston, 24. 12. 1917. Wir armen Leute haben schließlich genug ausgehalten. Der Krieg muß aufhören. — Westland (Kanada), 8. 1. 1918. Wir müssen große Mengen von Lebensmitteln nach Europa schicken, damit die Engländer nicht verhungern, aber auch in Amerika ist schon alles knapp. Die amerikanischen Truppen scheinen den Anforderungen in Frankreich nicht gewachsen zu sein. Unsere Kriegsausrichtungen sind erschreckend düster.

Die siegreiche deutsche Offensive.

Die willkommenen große Beute.

Berlin, 2. April. (W.L.B.) Die siegreiche und siegeszuversichtliche Stimmung unserer Truppen hat unter dem am 27. März eingetretenen Witterungssturz, der kaltes und stürmisches Regenwetter brachte, nicht gelitten. Gegen Kälte und Nässe schützen sie die erbeuteten ungeheuren Vorräte an englischen Mänteln, Mützen und Pelzen, während die reichen vorgefundenen Lebensmittel, die überall in englischen Armeedepots aufgestapelt waren, die Verpflegung auf das Vortrefflichste ergießen. Diese unerwartet reiche Beute an Lebensmitteln läßt die Truppen zum Teil völlig wie auf dem Lande leben, sodass die eigenen Vorräte für spätere Zeiten gespart werden können.

Ein englischer Bericht.

London, 1. April. (W.L.B.) Englischer Heeresbericht vom 1. April morgens: Gestern Abend griff der Feind zweimal unsere Stellungen an den westlichen Ausläufern von Albert an und wurde beide Male restlos abgeschlagen. Südlich der Somme fest der Feind seine Versuche, längs der Flußufer der Auce und Acre vorzudringen, fort, machte aber nur geringe Fortschritte. Angriffe und Gegenangriffe folgten einander während des gestrigen Nachmittags und Abends mit wechselndem Erfolg. Man erwartet die Fortsetzung dieser Kämpfe. Bei der im gestrigen Morgenbericht gemeldeten britischen Unternehmung im Gebiete von Serre wurden insgesamt 100 Maschinengewehre erbeutet.

Eine Erklärung des englischen Ministerpräsidenten.

London, 2. April. (W.L.B.) Reuter. Premierminister Lloyd George veröffentlichte eine Erklärung, worin es heißt, daß die Verhältnisse nach den äußerst kritischen Anfangstagen sich jetzt gebessert hätten. Der Kampf sei aber noch in seinem Anfangsstadium. Es könne noch nicht gesagt werden, wie er aussehe. Das Kabinett sei vom ersten Tage an in Verbindung mit dem Hauptquartier und der französischen und amerikanischen Regierung gewesen. Um den großen Vorteil der einheitlichen Führung beim Feinde auszugleichen, sei General Foch, in Übereinstimmung mit dem englischen und französischen Oberbefehlshaber von der englischen, französischen und amerikanischen Regierung mit der Leitung aller Armeen an der Westfront betraut worden. Mithin den Schriften, die geschrieben seien, um den augenblicklichen Aufgaben gerecht zu werden, werden noch einige gewisse Maßnahmen notwendig sein, die bereits seit längerer Zeit für den Fall vorgezogen waren, daß Verhältnisse wie die jetzigen eintreten. Wie auch der Ausgang der Schlacht sein möge, das Land müsse zu ferneren Opfern bereit sein, um den Endsieg zu sichern. Die erforderlichen Pläne würden vom Kabinett sorgfältig vorbereitet und beim Zusammentritt des Parlaments bekanntgegeben werden.

Die Franzosen wüten gegen ihre eigenen Städte.

Berlin, 2. März. (W.L.B.) Die Beschießung von Laon durch die Franzosen hält an. Seit dem 31. März, abends, bis zum 1. April vormittags, hat die Stadt allein über 800 Schiffe schweren Kalibers. Die Marinekriste ist bereits fast erschöpft. Eine französische Granate schlug am Donnerstag in einen französischen Leichenzug, wobei 11 Leidtragende getötet und außerdem viele Leute verwundet wurden. Die Stimmung der französischen Einwohnerchaft, die täglich durch die Geschosse ihrer Landsleute schwer zu leiden haben, ist verzweifelt.

Glückwunsch der türkischen Kammer.

Konstantinopel, 27. März. (W.L.B.) Versädet eingetroffen. In der türkischen Kammer sprach sich Mustafa Kemal, der Hauptführer der Westfront, über die Bedeutung der Ereignisse der Westfront hervor, wo nach den Worten des Generalfeldmarschalls von

Hindenburg Geschichte geschrieben werde. Die von den deutschen Armeen geschlagenen Armeen seien die Armeen der Nationen, die beschlossen hätten, die Türkei anzutreten, und die ohne jedes Recht nach den Verbänden zu gehen seien, um die Türkei aus ihrer Hauptstadt zu verjagen. Es sei die Pflicht des Osmanischen Reiches, dem deutschen Reich die Unterstützung zu leisten. Die Kammer genehmigte unter lebhaftem Beifall diesen Vorschlag.

Konstantinopel, 2. März. (W.L.B.) Agentur Willi.

Aus Anlaß der an der Westfront in der letzten Zeit errungenen Siege hat der Sultan dem Generalfeldmarschall von Hindenburg den Reichsorden mit Brillanten und Schwertern und dem Ersten Generalquartiermeister General Ludendorff den Ritterorden in Brillanten mit Schwertern verliehen.

U-Boot-Angriff auf einen Handels-Schleitzug.

Kopenhagen, 1. April. (W.L.B.) Nach einer Meldung der Berliner Tidende aus Christiania ist ein Handelsgeleitzug von 19 Schiffen auf der Reise von England nach Norwegen von deutschen U-Booten angegriffen worden, obgleich er von Torpedojägern und Zerstörern begleitet war, daß Seemilitär von der norwegischen Küste entfernt mit Torpedos beschossen worden. Ein Torpedo traf den norwegischen Dampfer „Bafos“, der sofort unter heftiger Explosion sank, wobei vier Seizer getötet wurden. 17 Mann wurden von einem norwegischen Torpedoboot aufgenommen. Auch ein englischer Hilfskreuzer wurde verent. Von seiner Besatzung sind viele Leute umgekommen. Von den 19 Schiffen des Geleitzuges waren fünf aus Norwegen, die übrigen aus Schweden.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 1. April. (W.L.B.) Amtlicher Tagesbericht. Palästinafront. Das Artilleriefeuer blieb auf dem westlichen Jordanufer lebhaft. Die Infanterietätigkeit war gering. Sie beschränkte sich auf Patronen- und Strohtruppenunternehmungen von unserer Seite, die mit glänzender Unterstützung unserer unter den schwersten Verhältnissen arbeitenden Jagdflieger gute Erfolge hatten. Bei Mesara vorgegangene feindliche Truppen wurden verlustreich zurückgetrieben. Auf dem östlichen Jordanufer begann der Feind nach neuen blutig abgewiesenen Angriffen zurückzugehen. Er wird verfolgt. — Sonst keine besonderen Ereignisse.

Das Bündnistreue Serbien.

Belgrad, 31. März. (W.L.B.) Bei einer in der Hauptstadt abgehaltenen Erklärung betonte Paschitsch nach einer Zusammenkunft, daß Serbien seinen Alliierten bis ans Ende treu bleiben werde. Der Feinde könne kein dauerhafter sein, so lange die unter der deutsch-ungarischen Tyrannie lebenden Völker dies noch nicht abgelehnt hätten. Die Erklärung wurde einstimmig angenommen. Nach ihrer Verlesung wurde ebenfalls einstimmig eine Adresse an das französische und das englische Parlament beschlossen, in der diesen aus Anlaß der Anstrengungen der französischen und englischen Heere, die in diesen traggischen Stunden die Freiheit des Menschengeschlechts zu sichern beabsichtigen, die Sympathie und die Glückwünsche des serbischen Parlaments ausgesprochen werden.

Franzosen durch englische Fliegerbomben getötet.

Berlin, 2. April. (W.L.B.) Fliegerbomben der Engländer auf Douai töleten in der Nacht vom 31. März auf den 1. April fünf französische Einwohner und verwundeten mehrere. Militärischer Schaden ist nicht entstanden.

Berlin, 2. April. Das Berliner Tageblatt berichtet, wie in parlamentarischen Kreisen bekannt ist, in Reichsminister Graf Berling von einer kleinen Verpflichtung, die ihm am ersten Oberkriegsrat beiderhals wieder hergestellt. Es wird mitgeteilt, daß er seine Dienstverpflichtung bereits wieder aufnehmen konnte.

Der erste Schritt zum mitteleruropäischen Luftpostnetz.

München, 1. April. Die Fluglinie in der Tiroler Alpen in München durch den Kitzbühlersee nach Innsbruck und weiter nach Wien, die Städte München, Augsburg, Regensburg, Bamberg und Linz, Innsbruck, Garmisch und Innsbruck. Die Deutsche Luft und die Hamburg-Amerika-Linie sind an den Vorarbeiten für den Luftpostverkehr im deutschen Reichsgebiet interessiert. Die Linie Wien-München soll über Salzburg nach München verlängert und hier zunächst ein Winterflughafen mit einem korrespondierenden Flughafen in Regensburg zunächst für einen Probe-Flugpostbetrieb auf dieser Linie hergestellt werden. Es werden eigene Postflugzeuge hergestellt. Damit wäre der erste Schritt zum mitteleruropäischen Luftpostnetz getan.

Geriichtliche Verfahren gegen König Konstantin.

Atten, 20. März. (W.L.B.) Meldung des Kaiserlichen Büros. Gegen König Konstantin ist ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden. (1)

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 28. März 1918.

Bestellung einer Hauptlehrerinnenstelle. Im Einverständnis mit Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts wird die nicht etatmäßige Sonderlehrerinnenstelle Maria Kuch mit Wirkung vom 1. April d. J. zur Hauptlehrerinnen für weibliche Handarbeiten an der hiesigen Volkshochschule ernannt.

Abteufen. In einem Unternehmen am Rhein abteufen 9000 Quadratmeter bisher genutztes und weitere 8000 Quadratmeter nebenanliegendes Gelände verkauft.

Gemeinschaftsstatistik der Abfallbahn und der südlichen Straßenbahn. Dem Wunsch der Stadtgemeinderäte, die Abfallbahn nach Karlsruhe nach Karlsruhe und zurück nicht aufgegeben werden, da sich die Befähigung gegenüber dem Fahrverbot jederzeit zugänglichen Verhältnisse an den Abfallbahnhöfen in Karlsruhe als unmöglich erwiesen und andererseits sich eine Belohnung der Schaffner durch den Verkauf einer weiteren besonderen Fahrkartenart nicht empfiehlt.

Für die Straßenbahn werden drei fertige Personentransportwagen angekauft. Der Gesamtanfang von 22000 Mark wird einem 1914 für die Wagenbeschaffung bewilligten Kredit entnommen.

Barthelshaus. Bei der Halleische „Müller-Krug“ der Kaffeehaus wird eine Weißbierhalle aufgestellt, in der die Fahrgäste bei schlechter Witterung Schutz suchen können.

Strafantrag wegen Beleidigung. Gegen einen hiesigen Diener der einen Straßenbahnstation in Karlsruhe seines Dienstes beurlaubt hat, wird bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Beleidigung gestellt.

Wahlprüfung. Die Stadtgemeinde Karlsruhe tritt dem Bad. Volkerverband (e. V.) als Mitglied bei.

Städt. Wasserei. Es hat sich als möglich erwiesen, das Straßenbahngeleitzug ist das Anwesen der hiesigen Wasserei bis zur Verladestelle einzuführen, wenn die Einfahrt etwas verbreitert wird. Da dadurch das geräumigere, kostspielige und zeitraubende Einladen der Rannen auf der Straße erspart wird, beschließt der Stadtrat, die Einfahrt zu verbreitern und die Rannen für mit 10 000 Mark beim Bürgerausschuß angestrichen zur Verbesserung des Wohnungswesens der Stadt Karlsruhe ein Ausmaß eingestrichen, in dem auch ein Waageversteck, der Grund- und Hausbesitz, die Wasserversorgungsanstalt sowie die Mieter vertreten sein werden.

Dankagung. Gestand wird dem Herrn Reichsrat Fritz Diehm für Überlieferung eines Abdrucks seiner Gedichte: „Gut ab“ und „s kommt weg!“

Advertisement for Max Kilian, a watchmaker and jeweler. Text: Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss fiel am 21. März beim Sturmangriff unser lieber, unvergesslich Sohn und Bruder Kriegstrw. Gebr. Max Kilian Inhaber der bad. Verdienstmedaille im Alter von 22 1/2 Jahren. In tiefem Schmerz: Familie Leopold Kilian, Konditor. Trauerhaus: Wilhelmstrasse 17. Die Trauerfeier findet am 3. April, 8 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirchebestat.

Advertisement for Emma, a woman who died. Text: Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante Emma nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sakramenten, am Karfreitag zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Um das Almosen des Gebetes bittet im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Veronika Hartmann, Wtw. Karlsruhe (B.), Posen, Limburg (Lahn), Höchst am Main. Die Beerdigung fand am aller Stille in Achem statt. Das Seelenamt findet in St. Stephan statt Dienstag 7 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir höchst Abstand nehmen zu wollen. 1253

Advertisement for Protas Seitz, a publisher. Text: Statt Karten. Danksagung. Für die vielen Beweise aufopfertiger Teilnahme beim Hinscheiden meiner nun in Gott ruhenden lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank sagen wir für die überaus grossen Kranzspenden, sowie den Schwestern des St. Bernhardshauses für die vielen Besuche. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Protas Seitz, Bahnwart a. D. Karlsruhe, den 1. April 1918.

Advertisement for Gas-Sperre. Text: Die Gas-Sperre wird vom 1. April ds. Js. an aufgehoben. Die Bestimmungen über die Einschränkung des Gasverbrauchs, welche am 25. August 1917 bekanntgegeben wurden, bleiben unverändert bestehen. Karlsruhe, den 30. März 1918. 1252. Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt.

Advertisement for Maria, a woman who died. Text: Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie Erhard Müller. Karlsruhe, den 2. April 1918. 1251. Schillerstrasse 8.

Advertisement for Standard-Reifen. Text: Sie kaufen keine anderen Fahrräder bereifung, wenn Sie unsere neuen Standard-Reifen gesehen haben! Sie sind diebesten elastisch wie Gummi, verwehren sich gegen Standard-Compani. Berlin, Kottbuser Damm 91. Diwan! sehr schön, neu, an verlässliche Polsterer: H. Köhler, Karlsruhe, Schillerstrasse 2.